

# Horsts Wochenchronik

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

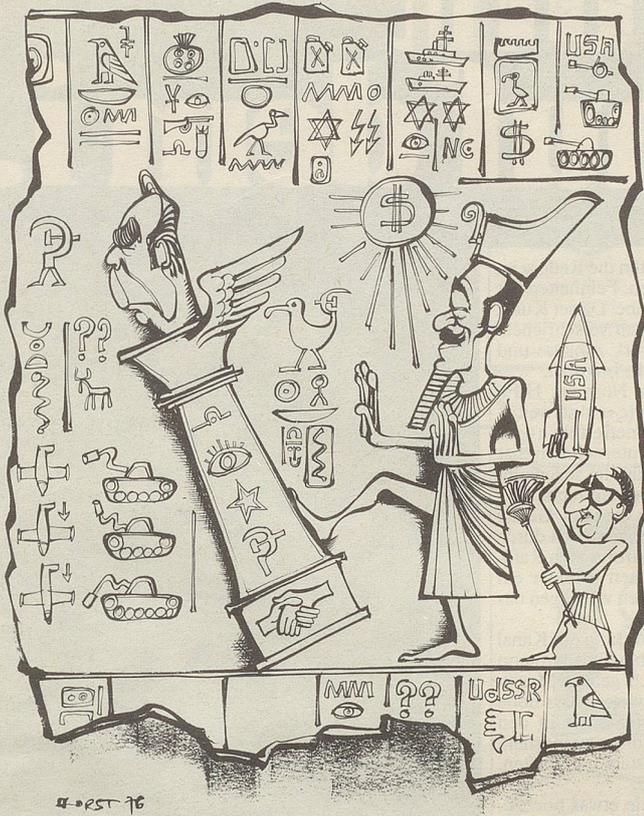
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

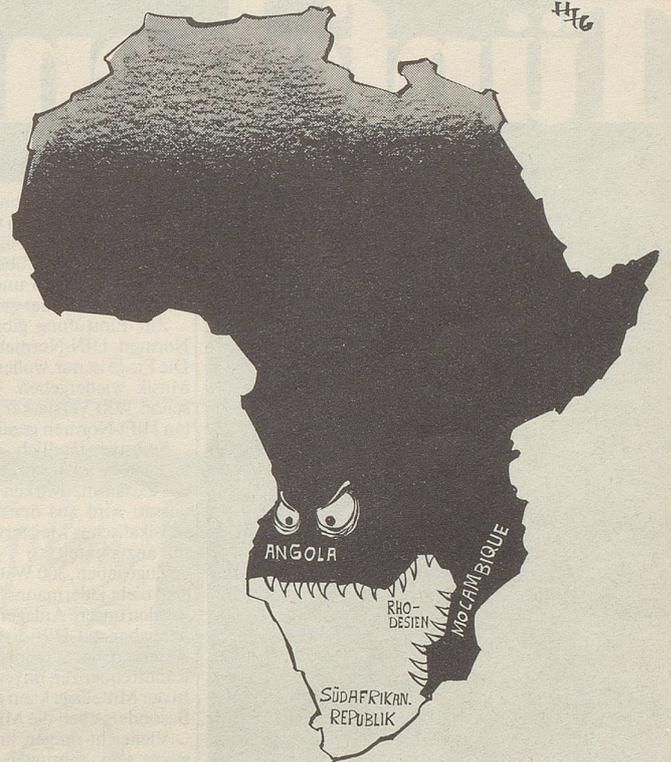
Käpt'n Harold



Leipziger Frühjahrswetter



Pharao Echnadat stürzt alte Gottheit (20. Jahrhundert)



Der schwarze Hai

## Denk-Anstössiges

von Peter Heisch

Was man bei einem weniger bekannten Künstler als stereotype Einfallslosigkeit bemängelt, wird bei einem erfolgreichen Artisten als Stil bewundert und gerühmt.

Bei renommierten Konzertveranstaltungen scheint es vor allem darauf anzukommen, dass der Name des Dirigenten einen besseren Klang hat als der konzertierende Klangkörper.

Im Vertrauen darauf, dass der Ruhm eines Künstlers unsterblich ist, kann man ihn getrost verhungern lassen.

Stosseufzer eines Rezensenten:  
Es gibt so viele schlechte Bücher, durch die ich mich hindurchlesen muss, dass ich niemals dazu kommen werde, die wirklich guten zu lesen.

«... bin neugierig, was die Russen mit «Konsequenzen» meinen!»

